

Schule finanziert Schwester Amys Spezialausbildung

ENGAGEMENT „Main dans la Main“-Ordensfrau aus Burkina Faso freut sich über Unterstützung aus Train.

TRAIN/ABENSBERG/SABOU. Post aus Afrika ist dieser Tage an der Grundschule in Train eingegangen. „Gestern hab ich den Brief aus dem Postkastl“, bestätigte Schulleiterin Liane Köppl am Mittwoch. Der Brief soll am Schwarzen Brett in der Schule ausgehängt und auf die Internetseite der Schule gestellt werden, damit sich jeder darüber informieren kann, wofür das Geld aus Train verwendet wird.

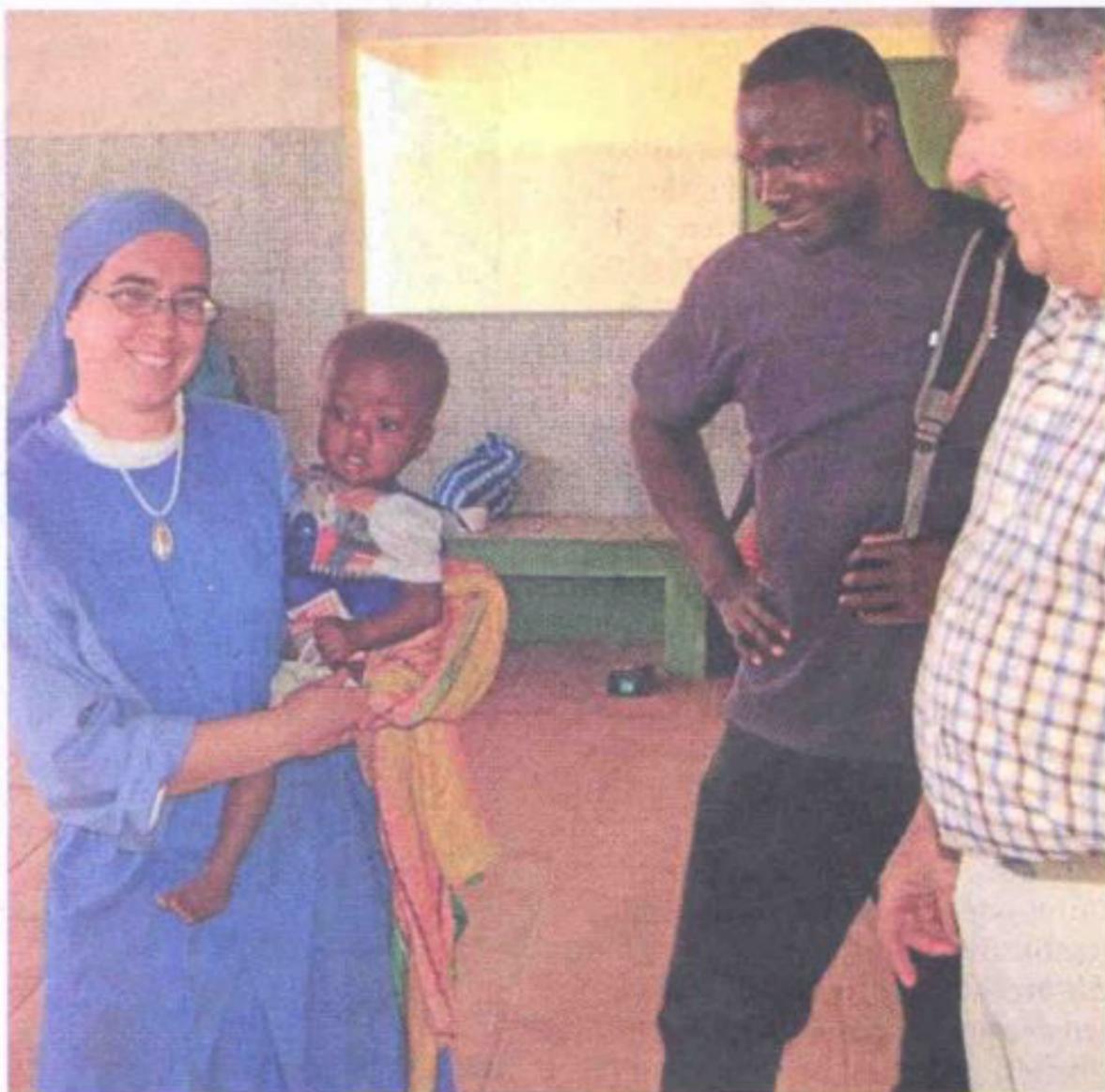
„Mit ihrer Aktion werden Sie ganz vielen Leuten hier in Burkina helfen.“

SCHWESTER AMY

In einem Schreiben, das Hanns-Peter Kirchmann weitergeleitet hat, bedankt sich Sr. Amy Carder für die Unterstützung, die das Krankenhaus in Sabou, Burkina Faso und sie persönlich durch die Schüler und Eltern erfährt. Wie berichtet, hatte Schulleiterin Liane Köppl auf dem Schulfest an Hanns-Peter Kirchmann für die „Hilfe für Sabou“ 900 Euro überreicht.

Damit kann die Ausbildung Sr. Amys finanziert werden. „Mit ihrer Aktion werden Sie ganz vielen Leuten hier in Burkina helfen“, schreibt Sr. Amy Carder. Die junge Amerikanerin, die seit etwa einem Jahr im Gesundheitszentrum Maximilian Kolbe in Sabou bei Schwester Marie Groleau im Einsatz ist, absolviert in Burkina eine Spezialausbildung für Tropenkrankheiten. Einen Besinnungstag kürzlich widmeten die Schwestern den vielen Helfern in und um Abensberg.

Seit im März die Benefizaktion „Main dans la Main – Hand in Hand“ 27 000 Euro aus dem Landkreis Kelheim für Künstler in Ouagadougou und das Krankenhaus in Sabou eingespielt hat, ist viel passiert. Ein Großteil des Geldes, das an das Krankenhaus gegangen ist, liegt zwar noch auf der Bank. Nur rund 3000 Euro sind dafür verwendet worden, um die laufenden Gehaltskosten der Krankenschwestern vor Ort zu bezahlen, berichtete Hanns-Peter Kirchmann nach einem



Schwester Amy mit einem Kind im Gesundheitszentrum „Maximilian Kolbe“, beim Besuch von Hanns-Peter Kirchmann im Januar in Sabou. Mit im Bild Künstler Moussa Yvo. Foto: Archiv/Forster

HELLEN „KANN ANSTECKEND SEIN“

Die burkinabeischen Künstler, die in Abensberg ausgestellt haben und auch zu einem Workshop an die Grundschule Train gekommen waren, Jean-Luc Millogo und Moussa Yvo, waren von der Arbeit der Schwestern so beeindruckt, dass sie bereits zwei Mal in Sabou waren und jetzt in Ougadougou, der Haupt-

stadt Burkina Fasos, eine vom Staat unterstützte Ausstellung organisieren und ebenfalls einen Teil des Geldes, den sie einnehmen, den Schwestern in Sabou geben werden. „Da soll einer noch sagen“, freute sich Hanns-Peter Kirchmann, „dass Gutes tun nicht auch ansteckend sein kann.“ (mf)

Telefongespräch mit Schwester Marie der MZ. Doch die Schwestern arbeiten momentan mit Hochdruck dran, das Gästehaus fertig zu bekommen, damit man endlich Ärzte und Krankenpfleger aus dem Ausland aufnehmen kann. Zudem wird zurzeit auf dem Gelände der Missionsstation ein Gemüse- und Obstgarten angelegt, der nach neuesten Erkenntnissen mit dem System Tropfen für Tropfen bewässert wird. Dieses System sei erst vor kurzem in Burkina-Faso eingeführt worden und ermöglicht einen hohen Ertrag mit möglichst wenig Wasser. „Da Sabou in einer Region liegt, die außerordentlich trocken ist, ist dieses System natürlich sehr interessant. Sobald es alle Tests bestanden hat, möchten

die Schwestern auch die Eltern der unterernährten Kinder in das Projekt integrieren, damit sie selbst zu Hause ein solches System einrichten können.

Auf Partnersuche für Train

Kirchmann selbst wird voraussichtlich im September wieder nach Burkina Faso reisen, um sich um die Entwicklung des Krankenhauses und weiterer Projekte zu kümmern. Dann wird er vermutlich auch die Fühler ausstrecken, um für Train eine Partnerschule ausfindig zu machen. Diese Idee hatte Kirchmann der Schulleiterin Köppl beim Sommerfest der Grundschule Train unterbreitet. „Wir sind offen dafür“, sagte Köppl am Mittwoch der MZ. (mf)